

Stadtmusik Frauenfeld: Ein purer Musikgenuss

Christof Lampart

An zwei Konzerten trat die Stadtmusik Frauenfeld unter der Leitung von Thomas Fischer mit einem anspruchsvollen wie auch abwechslungsreichen Programm eindrucksvoll den Beweis an, dass sie nicht nur ein voll ausgebautes Spitzenorchester der Harmonieklasse ist, sondern auch eines der Spitzenklasse. Auch in diesem Jahr war das Kirchenwerk vor allem sinfonischer Musik gewidmet. Werken, die einem vielleicht selbst noch nicht viel sagten, wohl aber die Namen. Denn Alfred Reed (1921-2005), von dem die Fanfare «Golden Jubilee» ertönte, ist wohl heute noch einer der bekanntesten US-Blasmusikkomponisten. Und wenn Philip Sparke auf dem Programm steht, so darf das Auditorium nicht nur hochstehende zeitgenössische Blasmusik erwarten, sondern einfach Musikgenuss pur.

Dies war denn auch bei Sparkes in drei Sätze gegliederten Sinfonietta Nr. 5 der Fall, in der sich friedvolle mit aufrührerischen Passagen äusserst dynamisch abwechselten und so der



Die Stadtmusik Frauenfeld während ihrem Konzertauftritts in der evangelischen Stadtkirche.
Bild: Christof Lampart

Zuhörerschaft die ganze Palette Musik gewordener Gefühle aufs Feinste gekonnt zu Gehör brachten. Ein Genuss waren die fünf «Yiddish Dances» von Adam Gorb (*1958), in welchen der Komponist klassische Kompositionsmuster mit jener der traditionellen Klezmermusik zu einem beschwingten Neuen vermischte. Wer sich dabei ertappte, mit den Fingern auf der Kirchenbank die Stücke «mitzutrommeln», dürfte bei weitem

nicht der oder die Einzige im leider nur zu zwei Dritten belegten Gotteshaus gewesen sein. Last, but not least erklang dann zwischendurch das elegische «Rippling Watercolors». Mit diesem ruhigen Werk von Brian Balmages (*1975) liess die Stadtmusik die Konzertbesuchenden kurz innehalten und durchschnaufen, bevor sie dann wieder die «Zügel» anzog und, getrieben von Spiellust, dem Finale entgegenstrebte.